







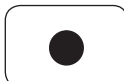
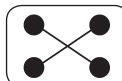
Teil 2.1: Wünsche Träume, Sehnsüchte

2.1.14 Was steht auf deiner „Löffelliste“?

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen

- ◆ sich mit ihren eigenen Wünschen im Leben auseinandersetzen,
- ◆ die Form einer Bucket-List bzw. „Löffelliste“ kennenlernen,
- ◆ eine eigene Löffelliste beginnen,
- ◆ Löffellisten kritisch hinterfragen lernen,
- ◆ sich mit philosophischen Gedanken zum Sinn des Lebens im Buch Kohelet beschäftigen,
- ◆ sich zu einigen Ausführungen Kohelets eine eigene Meinung bilden.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Hinführung</p> <p>Hast du eine „Löffelliste“? Was möchte ich in meinem Leben sehen oder machen? Einige Menschen schreiben sich dazu eine sogenannte „Löffelliste“. Der Dialog auf M1a und b erklärt diesen Begriff.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Der Text wird von vier Schülern vorgelesen. Anschließend tauschen sich alle Schüler über den Inhalt aus. → Text 2.1.14/M1a und b*</p>
<p>II. Erarbeitung</p> <p>Meine „Löffelliste“ Zwei Beispiele geben den Schülern Anregungen, eine eigene Liste zu beginnen.</p> <p>Meine Löffelliste – kritisch hinterfragt Drei weitere Löffellisten werden zur Verfügung gestellt. Allerdings haben die Autoren ihre eigene Liste hinterfragt. Was gibt es zu bedenken?</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">   </div> <p>Nach dem Lesen der beiden Beispiele sammelt jeder Schüler mithilfe der vorgegebenen Gliederung eigene Ideen und Wünsche. → Arbeitsblatt 2.1.14/M2a bis c* → Vorlage 2.1.14/M2d</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Die Schüler bilden Dreiergruppen. Jedes Gruppenmitglied bekommt eine der drei Listen und bearbeitet die Arbeitsaufträge. Vom Anspruch her steigern sich die Arbeitsblätter von Person A bis Person C. Nach der Bearbeitung tauschen sich die Schüler in ihrer Gruppe aus. → Arbeitsblatt (Person A) 2.1.14/M3a bis c* → Arbeitsblatt (Person B) 2.1.14/M3d bis f** → Arbeitsblatt (Person C) 2.1.14/M3g bis j*** → Arbeitsblatt für die Gruppenarbeit 2.1.14/M3k und l**</p>

Teil 2.1: Wünsche Träume, Sehnsüchte

III. Weiterführung und Transfer

„Windhauch, das alles ist Windhauch“
Kohélet philosophiert in seinem Buch im Alten
Testament über den Sinn des Lebens.



Die Schüler setzen sich mit den Aussagen Kohelets auseinander und nennen Bezüge zur eigenen Löffelliste. Danach formulieren sie Argumente für und gegen die Aussagen Kohelets und begründen ihre eigene Meinung.

→ **Arbeitsblatt 2.1.14/M4a bis d*****

Autorin: Dagmar Keck, geb. 1965, studierte unter anderem Theologie, Musik, Gemeinschaftskunde und Wirtschaftslehre an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Sie unterrichtet an der Gemeinschaftsschule in Herrischried und ist dort Fachbereichsleiterin für Religion. Neben ihrem schulischen Engagement arbeitet sie aktiv in der heimatischen Kirchengemeinde mit und gibt die Ideenbörse Religion Sekundarstufe I heraus.

Teil 2.1 Wünsche, Träume, Sehnsüchte

Hast du eine „Löffelliste“?

1 **Niclas:** Hallo Felix, bist du auch mal wieder hier?

Felix: Hi Niclas, klar, muss mich doch mal wieder sehen lassen. Oh, hi Lena, du bist ja auch schon da.

Lena: Hey, Felix, hab dich ja schon ewig nicht mehr gesehen ...

5 **Felix:** Ja, ich hatte viel zu tun. Stell dir vor, beim Fußballtraining vor einigen Wochen waren Leute da, die uns zugeschaut haben. Und – das ist der Oberhammer – ich darf in den Sommerferien in ein Fußballcamp für talentierte Fußballer.

Lena: Echt, das ist ja krass. Ich will in den Sommerferien mein Jungmusiker-Leistungsabzeichen in Silber machen. Bin gespannt, ob ich es schaffen werde.

10 **Niclas:** Ihr habt ja einiges zu tun. Aber auch ich werde nicht untätig sein. Wir machen mit den Pfadis ein Sommerlager für Kinder. Da werde ich als Betreuer mitfahren.

Melissa: Da ist ja jeder ganz schön beschäftigt. Ich werde die Sommerferien einfach genießen, in den Tag hineinleben, ins Schwimmbad gehen, chillen – und nichts tun.

Lena: Das wäre mir, ehrlich gesagt, zu langweilig – so auf Dauer.

15 **Melissa:** Ja, aber dadurch habe ich Zeit zum Träumen. Ich habe mir schon ausgemalt, was ich nach der Schule mal machen möchte ...

Felix: Hast du etwa eine Löffelliste?

Melissa: Löffel ... – was?

Felix: Na, eine Löffelliste. Einige sagen auch Bucket-List. Hast du noch nie davon gehört?

20 **Melissa:** Nö, ehrlich gesagt noch nicht. Was soll das denn sein? Hast du schon mal davon gehört, Lena?

Lena: Nein, ich bin auch gespannt auf die Erklärung.

Felix: Also, eine Löffelliste ist eine Liste, auf die du schreibst, was du in deinem Leben alles machen möchtest – bevor du den Löffel abgibst.

25 **Melissa:** Was?

Niclas: Na, was du noch erleben willst, bevor du sterben musst.

Lena: Das ist ganz schön makaber.

Felix: Irgendwie schon und irgendwie auch wieder nicht. Ist doch toll, wenn man Ziele hat, auf die man hinarbeitet.

Teil 2.1 Wünsche, Träume, Sehnsüchte

30 **Niclas:** Das ist halt eine ganz persönliche Wunschliste der Lebensträume.

Melissa: Hast du so eine Liste?

Felix: Im Kopf habe ich schon ein paar Ideen, aber aufgeschrieben habe ich noch nichts.

Niclas: Es gibt doch auch Bücher von „100 Dingen, die man gemacht haben muss“ oder „100 Orte, die man gesehen haben muss“.

35 **Lena:** Die habe ich auch schon gesehen, aber noch nie hineingeschaut.

Melissa: Also ich muss ehrlich sagen, das mit der Liste klingt schon verlockend. Aber das müssen doch Dinge sein, die man gut machen kann und die man auch jetzt machen kann.

Felix: Hey, Melissa, wo bleibt deine Spontaneität, deine Lust auf Abenteuer?

40 **Melissa:** Ach weißt du, mein Opa hatte auch große Pläne. Er sagte immer: „Wenn ich mal in Rente bin, dann werde ich dies und jenes machen.“ Und was war? Er war gerade mal ein Jahr in Rente, als bei ihm Krebs diagnostiziert wurde. Ein halbes Jahr später starb er. Das war bitter, vor allem auch für meine Oma.

Lena: Das ist natürlich bitter.

45 **Niclas:** Dann finden wir eben Dinge, die wir schon bald umsetzen können und Dinge, die wir uns für später aufheben.

Melissa: Und wie mache ich so eine Liste? Auf Anhieb fällt mir nichts ein, außer dass ich nach der Schule eine Lehre machen möchte.

50 **Felix:** Na, dann schreib doch mal deine beruflichen Ziele konkret auf. Ich würde mir erst mal aufschreiben, in welchen Vereinen ich gerne mal Fußball spielen würde.

Niclas: Ich würde mir notieren, an welche Orte ich mal reisen möchte.

Lena: Ich fände es spannend, mir meine persönlichen Ziele aufzuschreiben.

Melissa: Das heißt aber auch, dass ich mir erst mal überlegen muss, was ich vom Leben erwarte und welche Träume ich habe.

55 **Felix:** Ja, deine Löffelliste erinnert dich an den Sinn deines Lebens. Sie zeigt dir, wer du bist, was dir wichtig ist, was dich ausmacht.

Melissa: Wow!

Niclas: Und ich stell mir vor, wie das ist, wenn ich dann nach und nach das ein oder andere abhake ...

Teil 2.1 Wünsche, Träume, Sehnsüchte**Meine „Löffelliste“****Arbeitsaufträge:**

1. Lies dir die beiden folgenden Listen durch. Kreuze die Aussagen an, die auch auf dich zutreffen könnten.

Wenn ich wüsste, dass ich bald „den Löffel abgeben“ muss, würde ich gerne ...

- die große Liebe meines Lebens treffen.
- drei gesunde Kinder bekommen.
- meine Mama als alte Frau sehen.
- einmal Canada mit einem Wohnwagen durchqueren.
- Skifahren lernen.
- einen Elch in freier Wildbahn sehen.
- Orkas vor der Küste Vancouvers beobachten.
- eine Weltreise machen.
- Island zu Fuß erkunden.
- Russisch lernen.
- den Motorradführerschein machen.
- eine Harley Davidson besitzen.
- eine Quadtour durch Schweden machen.
- am Strand übernachten und bei Sonnenaufgang aufwachen.
- den Tauchschein machen und die Unterwasserwelt erkunden.
- im Sommer für eine Woche in der Natur zelten.
- per Interrail quer durch Europa fahren.
- ein Volbeat-Konzert besuchen.
- Dolly Parton live erleben.
- die New York Opera besuchen.
- mich auf dem Toten Meer treiben lassen.
- ein Powwow besuchen.
- Gitarre spielen lernen.
- meine Haare knallbunt färben.
- mit einem Heißluftballon fahren.
- über einen orientalischen Markt schlendern und beste Gewürze kaufen.
- ins Flugzeug steigen – ohne zu wissen, wohin es geht.
- Nordlichter mit meinen eigenen Augen sehen.

Maria Vogt, 26 Jahre